

Die Tiroler sagen, ich bin ein Bayer, die Bayern meinen, ich komme aus Tirol, aber sein tu ich aus Salzburg. Griaß eich, ich bins, da Beda. Wie kommt's, dass ich mich hier vorstelle? Wahrscheinlich macht es meine Vielseitigkeit aus, dass ich mich als freier Mitarbeiter für bergundsteigen eigne. Genauso wie ich mich räumlich in mehreren Ländern zu Hause fühle, bewege ich mich alpinistisch zwischen Berg und Schreibtisch. Ich bin promovierter Geograph, habe diverse Instruktorausbildungen durchlaufen und arbeite zurzeit hauptberuflich als staatlich geprüfter Berg- und Skiführer.

Schon während meines Geographiestudiums habe ich mich mit Bergreisen, Trekkings und Expeditionen beschäftigt und konnte seither viel Praxis anhäufen. Hier wäre es mal an der Zeit, ein Update zu meinen Publikationen in bergundsteigen (bergundsteigen.at > archiv > autoren > schatzl peter) zu schreiben!

Zudem hege ich eine Leidenschaft für das Thema Lawinen - besonders in wissenschaftlicher Hinsicht. Anfangs war es als Gedankenaustausch im Kollegenkreis an der Uni gedacht, später wurde eine öffentliche Veranstaltung daraus. Vor zehn Jahren gründete ich zusammen mit Markus Keuschnig und Bernd Niedermoser (u.li.) das Lawinenkolloquium. Damals fand gerade ein Paradigmenwechsel von der klassischen Lawinenkunde hin zu strategischen Methoden statt. Es ist interessant, wie sich die Ansätze weiterentwickelt haben. Heute organisiert das Lawinenkolloquium Vorträge und Kurse, zudem bemühen wir uns um wissenschaftliche Forschung im Bereich Schnee & Lawinen.



Wir verstehen uns als Netzwerk, das erst durch das Zusammenwirken seiner Kooperationspartner ermöglicht wird und sich laufend weiterentwickelt. „Lawinen in den Medien“ war unser letztes Projekt und es freut mich sehr, dass in der vorliegenden Ausgabe von bergundsteigen - unserem Medienpartner der ersten Stunde - einige Themen daraus Eingang gefunden haben.

**Peter Schatzl, [www.lawinenkolloquium.net](http://www.lawinenkolloquium.net)**

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

Das Zusammenkommen mehrerer Ereignisse ist gerne der Auslöser neugierig zu werden und Dingen nachzugehen. Zuerst bekamen wir im letzten Frühjahr einen Bericht von zwei Bergsteigern gemailt, die am Wiesbachhorn in eine Spalte gestürzt sind und dort 22 Stunden auf ihre Rettung gewartet haben. Dieser Unfall hat über die Grenzen Salzburgs hinaus Wellen geschlagen und wie gewohnt wurde diskutiert und besser gewusst. Im Freundeskreis, im Netz und vor Journalisten. Etwas später musste ich mich im Rahmen eines Gutachtens mit der Alarmierung der Rettungskette beschäftigen und hatte etwas Einblick, wie eine Leitstelle einen alpinen Notfall abwickelt. Dann war da noch die Luftaufnahme eines Lawinenkegels in der Tageszeitung, die am selben Tag eines Lawinenabganges aufgenommen wurde und neben welcher der Name des lokalen Pressefotografen stand - allerdings waren am Unfalltag nur zwei Rettungshelikopter vor Ort.

Wer verständigt eigentlich wann die Presse? Was ist für „die Medien“ eine geile Story und berichtenswert? Sind Journalisten für Bergsteiger und Einsatzkräfte wichtige Partner, die helfen können oder lästige Anhängsel, die behindern und einem alles im Mund verdrehen? Und weil das Lawinenkolloquium 2016 das Thema „Medien“ hatte, wurden wir von dessen Veranstaltungsteam um Peter Schatzl tatkräftig unterstützt, diesen Fragen nachzugehen.

Ausgehend vom erwähnten Spaltensturz-Beitrag von Edi Mörtl und Thomas Mansberger finden Sie in dieser Ausgabe Interviews, Stellungnahmen und Texte vom Flugretter Markus Amon, der Medienexpertin Milena Preradovic und Norbert Altenhofer vom Katastrophenschutz Salzburg.

Weiters gibt es den ersten Teil eines Beitrages, der uns auf den aktuellen Stand in Sachen Bergradfahren bringen möchte, die Ergebnisse einer medizinischen Untersuchung zu Blitzenfällen in Österreich, eine Erklärung, wie topografische Bergsteigerkarten in Feldarbeit entstehen und Lisi Steurer geht der Frage nach, was es mit Frauen und dem Ruin des Alpinismus auf sich hat.

Und obwohl im letzten Editorial anders versprochen, könnte man den famosen Text zur Schneemetamorphose von Martin Proksch und Martin Schneebeli durchaus dem Themenkomplex „Lawinen“ zuordnen ...

Viel Freude beim Lesen  
Peter Plattner, Chefredakteur



Foto: Heinz Zak